

# Der Zuchtablauf

Seite 1 von 2

## **Die Auswahl des Zuchtvolkes**

Die Zucht beginnt mit dem Auswählen des Zuchtvolkes. Die Auswahl richtet sich nach den Eigenschaften, die vermehrt werden sollen. In der Regel sucht man sich das Volk mit den besten Eigenschaften einer Schwesterngruppe aus. Diese Eigenschaften ermittelt man durch Körung.

## Vorbereitung der Pflegevolks

Unter dem Pflegevolk versteht man das Volk, das die belarvten Weiselnapfchen aufnehmen soll. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten:

### **1. Die Zucht im weisellosen Volk**

#### Bildung

Nach Entnahme der Königin aus dem Volk, wird nach dem Eintreten der Weiselunruhe der Zuchtstoff ins Volk gegeben.

#### Vorteil

keine Vorbereitung nötig, sofort einsatzbereit.

#### Nachteil

Da das Volk noch Stifte und jüngste Brut hat, wird auch ein Teil davon in königliche Pflege genommen. So ist die Annahme der Edellarven eher gering. Doch bei Planung mehrerer kleinen Zuchtserien kann diese Verfahren durchaus Sinnvoll sein.

### **2. Zucht im hoffnungslos weisellosen Volk**

#### Bildung

Die Königin wird aus dem Volk entnommen, oder in ein Volksteil abgesperrt.

Nach 9 Tagen, wenn keine offene Brut mehr vorhanden ist, werden vorhandene wilde Weiselzellen ausgebrochen und Zuchtstoff wird gegeben.

#### Vorteil

Das Volk hat keine Möglichkeit mehr, aus eigene Kraft eine neue Königin zu ziehen. Es ist auf den gegebenen Zuchtstoff angewiesen. Die Annahme ist somit hoch.

#### Nachteil:

Es bedarf einiger Vorbereitung. Hat man nur eine wilde Weiselzelle übersehen, wird nach dem Schlupf dieser Königin die ganze Zuchtserie durch sie getötet. Deshalb jede Wabe einzeln abschütteln und untersuchen.

### 3. Die aufgeteilte Pflege

Bei der aufgeteilten Pflege werden die angebrüteten Weiselnapfchen nach 24 Stunden in ein oder besser mehrere Völker umgehängt, um Platz für eine neue Zuchtserie zu machen. So können in einem weisellosen Volk viel mehr als nur max 3 Serien angebrütet werden.

Das weisellose Volk nennt man in diesem Fall Starter und die anderen Völker Finischer. Eine weitere Variante benutzt nach dem Deckeln der Weiselzellen einen Brutschrank.

Als Finischer können z.B die Honigräume der Wirtschaftsvölker genutzt werden, wobei man jedem Honigraum max. 10 Zellen zumutet.

Das gleiche System funktioniert natürlich auch, wenn man statt des Starters einen [Anbrüterkasten](#) einsetzt.

Doch es geht auch einfacher

Hier die von mir vorwiegend praktizierte Methode:

#### 4. Die Zucht im Sammelbrutableger

Aus beliebigen Völkern werden vorwiegend gedeckelte Brutwaben mit ansitzenden Bienen entnommen und in eine Zarge zusammengehängt. Günstig ist es, wenn man noch die Bienen von 4-5 Brutwaben in den neu gebildeten Sammelbrutableger ankehrt. Je voller die Kiste ist, desto besser. In der Mitte bleibt Platz für den Zuchtrahmen. Nach spätestens einer Stunde wird der Zuchtstoff gegeben, der hervorragend angenommen wird. Selbstverständlich kann man diesen Sammelbrutableger auch als Starter verwenden.

#### Der Zuchtstoff

Es gibt mehrere Möglichkeiten an den Zuchtstoff aus dem ausgewählten Zuchtvolk zu kommen. Die wohl schonenste und effektivste ist das Umlarven.



Umlarven - mit Übung kinderleicht...

Mit einer Umlavnadel werden frisch geschlüpfte, höchstens einen Tag alte Larven von den (eventuell eingekürzten) Arbeiterzellen in sog. Weiselbecher umgebettet. Diese Weiselbecher können aus einem Zuchtsystem stammen, oder ganz einfach mit einem 9mm starken Holz aus Wachs selber hergestellt werden. Hierzu werde ich noch einen gesonderten Film machen und ihn hier einstellen..

Nachdem diese Arbeit getan ist, werden die Weiselbecher an einen Zuchtrahmen befetigt (für ein gutes Pflegevolk ca. 40 Stück) und mittig in das Pflegevolk gegeben.



starkes Pflegevolk mit Zuchtrahmen mittig

Manchmal ist es nötig, Zuchtstoff über eine größere Distanz zu verfrachten, oder gar zu

verschicken.

In diesem Fall ist das Eistück die beste Wahl.

Aus einer, am besten mehrfach bebrüteten Wabe wird ein Stück herausgeschnitten, in dem sich frisch gelegte Stifte befinden.

Dieses Eistück verpackt man am besten in Wachspapier oder eine kleine Tupperdose und kann es dann per Express verschicken, oder über eine große Distanz transportieren.

Zuhause angekommen, oder nach Ankunft des Päckchens wird das Eistück in eine Brutwabe eines beliebigen Volkes eingeschitten, wo es dann bis zum Schlupf der Larven bleibt. Dann kann umgelarvt werden und man hat vitale Larven trotz weiten Transports. Auch ich verschicke Eistücke von meinen Zuchtvölkern.

## **Bedienungsanleitung Nicot Zuchtsystem**

### **Die Verwendung des Nicot Zuchtsystems nach Andreas Berninger**

Die Idee:

Das Nicot Zuchtsystem (NZS) ist wie das Jenter – Zuchtsystem eine kleine Kunstwabe, bei der der Zellenboden mit samt dem Ei entfernt werden kann, um dann als Zuchtstoff Verwendung zu finden. So können auch Imker mit wenig Erfahrung und / oder mit (Seh-) Behinderung einfach Königinnen bester Herkunft und Qualität nachziehen.

Das Material:

Das NZS besteht aus einer Zuchtkassette (Kunstwabe, Absperrgitter mit Königinneneinlass vorne, Plexiglasabdeckung mit Königinneneinlass über integriertem Einweiselungskäfig hinten, 2 Bohrlöcher oben zur Befestigung am Oberträger)

Das Vorbereiten der Zuchtkassette:

Wie jede andere Kunstwabe muss auch die Kunstwabe der Zuchtkassette vor dem ersten Gebrauch bewacht werden. Dazu verwendet man heißes, flüssiges Bienenwachs, das man mittels eines Pinsels oder einer Gänsefeder dünn auf die Kunstwabe aufstreicht. Dabei stellt man die Kassette senkrecht auf und achtet darauf, dass kein Wachs in die 110 Zuchtöffnungen gerät.

Danach muss die Kassette von hinten mit 110 Nicot – Weiselnapfchen bestückt werden. Bei der ersten Verwendung fallen die Weiselnapfchen noch sehr leicht von der Rückwand der Kassette ab. Trotzdem ist ein zu festes Drücken beim Aufstecken der Weiselnapfchen zu vermeiden.

Gesprungene oder gerissene Weiselnapfchen werden später nicht in Pflege genommen. Das gilt auch für Napfchen mit nur geringen Beschädigungen.

Im Gegensatz zur Verwendung der Napfchen zum umlarven, können Weiselnapfchen im NZS mehrmals verwendet werden. Grob vom angetrockneten Futtersaftresten und Wachs befreit, können sie wieder auf die Kunstwabe aufgesteckt werden, da sie vor der Eiablage sowieso von den Bienen geputzt werden. Nebeneffekt: sie halten besser in der Kassette. Plexiabdeckung schützt die Napfchen von hinten vor Verbau. Da sie manchmal sehr leicht abfällt, empfehle ich das Fixieren mit 4 Holzschrauben Senkkopf 3x12.

In eine einmal bebrütete Wabe wird oben mittig ein Rechteck in der Größe der Zuchtkassette ausgeschnitten und das NZS mit 2 Holzschrauben Senkkopf 3x12 am Oberträger befestigt.

Danach ist das NZS einsatzbereit. Einige Benutzer sprühen es vor dem Einbringen in das Zuchtvolk mit wässriger Honiglösung ein, um möglichst viele Bienen schnell durch das Absperrgitter in die Kassette zu locken. Ich konnte darin keinen Vorteil feststellen. Die „Anziehungskraft“ der sich voll in Eilage befindlichen Königin reicht völlig aus.

Benutzung im Zuchtvolk (Volk der eingesperrten Königin)

Nun muss die Zuchtmutter gefunden und durch die Öffnung im Absperrgitter auf die Kunstwabe gesetzt werden. Danach wird die Öffnung wieder mit dem Stopfen verschlossen.

Man beobachtet die Königin noch eine Weile. Wie läuft sie auf der Wabe? Läuft sie normal, ist alles in Ordnung?

Hat sie Schwierigkeiten beim Laufen, oder rutscht sie an einigen Stellen von der Wabe ab, muss das Bewachsen der Kunstwabe wiederholt werden. Nur wenn die Königin und die Arbeitsbienen sicherem Halt finden, kann die Kassette voll bestiftet werden.

Die Wabe mit der integrierten Zuchtkassette wird nun mitten ins Brutnest gehängt. Dazu ist es notwendig, eine Randwabe zu entfernen, um Platz zu schaffen. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass zwischen Absperrgitter des NZSs und der Nachbarwabe soviel Platz ist, dass dieser Bereich von Bienen besetzt werden kann. Zum einen, dass die Kunstwabe bevölkert werden kann und zum anderen, dass die Nachbarbrut weiter gepflegt wird. Am besten hängt man die Kassette neben einer sauber ausgebauten, glatten Brutwabe ohne Ausbuchtungen und Drohnenbrut.

Nach 24 Stunden wird kontrolliert:

- ist die Königin überhaupt noch in der Kassette?
- Läuft sie normal?
- Wird sie gepflegt?
- Sind schon Stifte zu sehen?

Wenn die Anzahl der Stifte nach 24 Stunden ausreicht, kann man die Königin wieder ins Volk einlaufen lassen. Ansonsten wartet man nochmal 24 Stunden ab.

In der Regel ist die Kassette nach 48 Stunden nahezu voll bestiftet. Auf jeden Fall wird die Königin nach dieser Zeit entlassen und die Zuchtkassette aus dem Volk entfernt. Keinesfalls sollte man das NZS in dem Volk belassen. Erstens werden die Eier meistens wieder ausgeräumt, und zweitens besteht die Möglichkeit, dass die Königin auf der Wabe, in der das NZS eingeschnitten ist, zu stiften beginnt.

Nun werden die bestifteten Weiselnapfchen von der Kassette abgezogen und auf den vorbereiteten Zuchtrahmen mit Nicot Haltesockel Nicot Napfchenhalter gesteckt. Danach kommt der Rahmen in das vorbereitete Pflegevolk. Die Zuchtstoffausbeute einer Zuchtkassette reicht ca für 3 Zuchtrahmen.

Natürlich können die Nicot Zuchtnäpfchen auch auf herkömmliche Holz – Zuchtstopfen angebracht werden. Allerdings sollte als Klebstoff nur handwarme Mittelwandstückchen verwendet werden. Heißes, flüssiges Wachs könnte das Bienenei schädigen.

Nun gilt es aufzupassen. Es handelt sich bei dieser Methode um die Zucht aus dem Ei. D.h die Zeit im Pflegevolk verlängert sich um 2 Tage gegenüber der Umlarmethode.

Am 7. Tag nach dem Einbringen des Zuchtrahmens in das Pflegevolk kann gekäfigt werden.

Das geht ganz einfach mittels der Nicot Schlupfkäfige.

8 Tage später schlüpft die Königin und kann verarbeitet werden.

Benutzung im Honigraum (mit Absperrgitter getrennt!) eines beliebigen Volkes

Manchmal kann es nötig sein, das Zuchtsystem außerhalb des Zuchtvolkes zu benutzen, da es im Volk der Zuchtmutter nicht möglich ist.

Gründe dafür können sein:

1. Zuchtvolk sitzt auf anderem Rämchenmaß.
2. Zuchtvolk einer wertvollen Zuchtmutter will still umweiseln oder hat bereits still umgeweiselt, man will aber noch von der originalen Königin nachziehen und sicher gehen, dass der Zuchtstoff von ihr ist.
3. Zuchtvolk ist geschwärmt
4. Zuchtvolk soll während der Kassettenhaft der Königin einen Zuchtrahmen anbrüten, um effektiv zu arbeiten.
5. Zuchtmutter hat noch kein Volk
6. Zuchtmutter ist geliehen oder auf Durchreise

Vorbereitungen:

Aus dem Honigraum des Pflegevolks werden 3 Waben entnommen. Aus dem Brutraum werden 2 offene, abgekehrte Brutwaben so in die Mitte des Honigraums gehängt, dass zwischen ihnen Platz für die Wabe mit der Zuchtkassette bleibt.

Auf der Rückseite der Zuchtkassette befindet sich der integrierte Königinnenkäfig und vor dem Käfig ein kleiner Behälter zur Aufnahme des Futterteigs als Ausfressverschluss. Dieser wird mit selbst hergestelltem, hartem Honigfutterteig gefüllt. Kein Apifona oder ähnliches! Dies verläuft leicht und wird von den Bienen zu schnell aufgenommen.

Nun lassen wir die Königin in die fertig vorbereitete Zuchtkassette (siehe oben) hinten durch das Zusetzloch in der Plexiglasabdeckung einlaufen und hängen die Wabe wie oben beschrieben zwischen die Brutwaben im Honigraum.

Ich rechne für das Freifressen der Königin trotz des relativ kleinen Ausfressbereichs mindestens einen Tag, da die Kassette so konstruiert ist, dass nur wenige Bienen Zugang zum Futterteig haben.

D.h die Königin bleibt mindestens 72 Stunden in der Zuchtkassette.

Weiteres Verfahren wie oben.

Soll die Königin wieder ins Ursprungsvolk zurück, sollte man sie nicht einfach einlaufen lassen, sondern sollte einen Zusetzkäfig verwenden.